

Interview mit Miso Milakovic

Hallo Miso, erzähle doch mal ein paar Eckpunkte von dir?

Bin grad 40 geworden, komme aus dem Kanton Schaffhausen, bin verheiratet und hab bald 2 Kinder. In meiner Militärzeit war ich bei den Brückenbauern und hat sich der Zusammenhalt in der Gruppe extrem gut dargestellt – das hat mir gefallen und auch geprägt. Wenn einer nicht mitzieht dann klappt das mit der Brücke bauen nicht und so ist es auch im richtigen Leben.

Wo sind deine beruflichen Anfänge?

Habe eine Lehre als Koch begonnen, dann aber abgebrochen weil meine Freizeit in dem Beruf wirklich wenig war. Das Kochen war zwar interessant, habe aber dort keine Zukunft gesehen. Dann habe ich die Lehre als Maurer gemacht und war dann ein paar Jahre als Maurer auf der Baustelle. Später zum Trockenbau gewechselt und war dort 6 Jahre als Vorarbeiter tätig.

Wie hast du zum Bau gefunden?

Da war ein ehemaliger Schulfreund massgeblich beteiligt. Der hat mir im Ausgang oft den Job beschrieben und er hat mir richtig Lust auf den Bau gemacht. Die Möglichkeiten, der Teamgeist, die Projekte – das fand ich spannend.

Was war interessant als Vorarbeiter beim Trockenbau

Vorher als Maurer war ich für den Rohbau verantwortlich, für das Realisieren von Gebäuden. Als Trockenbauer war es toll zu sehen, wie der Feinschliff innen wird. Wie die Gebäude wachsen – wie was entsteht. Sei es Wohnraum, geschwungene Decken, Akkustikdecken und formschöne Ausführungen – da haben wir viel in der ETH und Uni gestaltet.

Wie wichtig war die Ausbildung für dich?

Die Maurerlehre im Nachhinein gesehen war zwar nicht immer super interessant, aber es musste halt sein. Heute profitiere ich ungemein davon. Ich habe jetzt ein besseres Auge für die Statik, was bei einem Rohbau wichtig ist und worauf es bei der Eisen- und Betonverarbeitung ankommt. Das hilft mir in meinem Job um über den Teller- rand zu sehen und Fehler zu vermeiden.

Wie ist die waprotec in deinen Augen aufgestellt?

Wir sind super flexibel und sind sozusagen in ein paar Minuten beim Kunden wenn es brennt. Für Notfallübungen haben wir die Kompetenz und die Fachleute um alles zu schaffen. In der Organisation haben wir noch ein paar kleine Hausübungen zu machen. So kann es passieren, dass das eine oder andere in der Fülle der Aufträge und Aufgaben mal untergeht, aber am Ende des Tages schaffen wir alles um den Kunden zufrieden zu stellen. Grundsätzlich sind wir vernünftig gewachsen und die „Alten Hasen“ nehmen die „Jungen Wilden“ gut mit.

Darf dein Chef auch Schwächen zeigen?

Ja sicher, wieso nicht – wir sind alle nur Menschen. Ich finde das gut, vielleicht kann ich ihn ja genau in diesem Bereich unterstützen. Verschieden Blickwinkel bringen mehr Erfolg für das Ergebnis.

Was macht am meisten Freude an deiner jetzigen Arbeit?

Der Kontakt mit Kunden ist toll. Wenn sich dann noch die Mühe und Zeit für die Projekte am Ende ausgleichen – das ist schön. Wenn die Kunden Freude haben, wenn sich hier auch persönliche Kontakte ergeben und man nach Abschluss auch mal feiern kann. Dann merkt man, dass man ziemlich viel richtig gemacht hat.

Wie hast du dir deine Laufbahn vorgestellt?

Zuerst wollte ich Maurer werden, dann den Polier – wollte immer schon die Leute führen und nicht immer nur ausführen. Mit einer Portion Glück aber auch Einsatz bin ich bei waprotec ag jetzt Projektleiter. Ich habe das nicht direkt gelernt aber mit der Aufgabe und Verantwortung mitgewachsen. Direkt gesagt wäre eine zusätzliche Ausbildung noch ideal um mein Können zu erweitern. In ein paar Jahren möchte ich vielleicht auch mal einen weiteren Schritt machen.

Interview mit Miso Milakovic

Wo willst du noch hin?

Passend zu meinen praktischen Fähigkeiten könnte ich etwas mehr Theorie gebrauchen, wie z.B. technischer Kaufmann. Davon könnte ich sicher profitieren und mich mehr entfalten.

Was geht dir auf die Nerven?

Nicht so schön ist, wenn ich mit Emails überschwemmt werde, aber das bringe ich immer besser in Einklang. Auch wenn ich notgedrungen die Arbeit für andere machen muss – unnötige Arbeit die man mit etwas Planung der Projektbeteiligten viel einfacher machen könnte, bzw gar nicht anfallen würde.

Worüber kannst du herzlich lachen?

Wenn ich wie grad jetzt einen tollen Auftrag bekommen habe (lacht grad). So macht es Spass. Selbstironie finde ich gut – sich selbst nicht zu ernst nehmen und mit anderen über sich und im Team lachen.

Was sagen deine Kollegen wohl über dich?

Die Zeit ist sein grösster Feind, meist ist Miso immer etwas zu spät. Da muss ich meine Prioritäten anders setzen. Ich werde als Teamplayer gesehen und will es jedem Recht machen. Das artet in zu vielen Stunden aus, aber eine Lösung muss im Sinne des Kunden einfach her.

Wie reagierst du auf Kritik?

Je nach dem – wer und wie man es mir sagt. Wenn es sachlich und gerecht ist, dann versuche ich auch umzusetzen. Jeder Tag ist aber anders. Kritik ist im Grunde das Beste was einem passieren kann. Das regt zum Nachdenken an. Kritik zeigt mir auch, dass ich dem Gegenüber nicht egal bin, sonst würde er sie mir nicht geben.

Ist eine Frauenquote auf der Baustelle wichtig/vorstellbar?

Noch nie daran gedacht. Hatte in der Lehre eine Mit-Stiftin. Ab und zu sieht man Frauen als LKW Fahrerin oder Kranführerin. Ich bin der Meinung jeder soll dieselbe Chance haben.

Was würde passieren wenn du dein Telefon verlierst?

Wäre übel – da sind alle meine Kontakte drauf, das ist wichtiger wie Gold für mich. Alle Projekt-Infos und Kontakte, Termine, Details. Ohne das Handy könnte ich meinen Job gar nicht mehr machen. Gut dass du es erwähnst, ich muss dringend wieder mal ein Backup machen.

Wann kannst du abschalten?

Wenn ich Hörbücher oder Podcasts im Auto zu mir nehme. Zu Hause mit Frau und Kindern hab ich für mich relativ wenig Zeit. Aber ich schaue gerne Filme an, Herr der Ringe ist so meine Welt und versuche öfters Bücher zu lesen. Da kann ich meinen Gedanken frei geben.

Bist du zuversichtlich für diesen Beruf?

Es wird mehr brauchen, die Anforderungen steigen kontinuierlich. Die Leute wollen ja heute die Tiefgarage wie einen Wohnraum haben – vor 10 Jahren war das noch völlig egal. Es wird mehr Bewegung in Richtung Digital geben. Alles auf einem Tablet zu haben wäre ein Riesenvorteil, die Projekte wären agesaktuell, bereichsübergreifend und für alle gleichzeitig einsehbar. Die Dokumentation wäre viel einfacher.

Wie könnte die Überschrift dieses Interviews lauten?

Miso(n) Possible – alles ist möglich

Danke für deine offenen Worte

